

Die Marien-Erscheinungen von Banneux

1933 erwählte sich die Selige Jungfrau Maria ein 11 Jahre altes Kind als Ansprechpartner. **Mariette Beco** wurde am 25. 3. 1921 in Banneux als ältestes von 7 Geschwistern geboren. Ihre Familie war ziemlich arm. Ihr Haus lag etwa 1,5 km von der Kirche entfernt in einem abgelegenen Haus. Auf der anderen Strassenseite beginnen die grossen Pinienwälder, die sich bis zur Eifel ausdehnen.

Erste Erscheinung – Sonntag, 15. Januar

Mariette Beco sitzt am Küchenfenster und schaut hinaus auf den kleinen verschneiten Garten. Es ist 7 Uhr abends, und sie hält Ausschau nach ihrem Bruder Julien, der schon längst zu Hause sein sollte. Gleichzeitig passt sie auf das Baby in der Wiege auf. Sie gehört zwar zu einer katholischen Familie, aber Mariette ist weder träumerisch noch devot. Man sieht sie nicht beten, und seit drei Monaten war sie weder in der Messe noch in der Katechese; trotzdem hat Mariette einen Hang zur Religion. Einmal hatte sie einen Rosenkranz auf ihrem Weg nach Tancremont gefunden und trägt ihn seitdem ständig. Während sie dasass und in die Dunkelheit starrte, sah sie plötzlich – nur wenige Meter von ihr entfernt – eine junge Frau, die ganz aus Licht zu sein schien und sehr schön war. Da rief sie: „Sieh’ nur, Mutter, es ist Unsere Liebe Frau, sie lächelt mir zu.“ Sofort nahm sie ihren Rosenkranz und begann zu beten, immer auf die Erscheinung schauend. Die Frau bedeutete ihr unmissverständlich, dass Mariette zu ihr kommen sollte, und Mariette stand auf und ging hinaus. Ihre Mutter aber, die nichts weiter gesehen hatte und glaubte, es sei eine Hexe dort, hält Mariette davon ab, die Tür zu öffnen und verschliesst sie stattdessen fest. Mariette geht zurück zum Fenster, aber die Frau war verschwunden.

Die ergreifendste Wirkung der ersten Erscheinung ist die Bekehrung Mariettes. Ab Mittwoch besucht sie die Messe um 7:30 mit den Kindern vom Katechese-Unterricht. Dabei fällt dem Kaplan auf, dass Mariette, die früher recht wenig verstanden hatte und nie eine befriedigende Antwort geben konnte, nun die richtigen Antworten kennt, obwohl sie 32 Stunden versäumt hatte.

Zweite Erscheinung – Mittwoch, 18. Januar

An diesem Abend schafft es Mariette Beco, in den Garten zu gelangen. Trotz ihrer Angst vor der Dunkelheit geht sie hinaus zum vorderen Garten und beginnt, den Rosenkranz zu beten, kniend, im Dunkeln. Plötzlich streckt sie ihre Arme aus und Unsere Liebe Jungfrau Maria erscheint in einiger Entfernung, scheinbar über dem Wald. Wenige Meter neben der Jungfrau stellt sie sich hin und betet. Sie sieht Unsere Liebe Frau, die stumm zu beten scheint, mit sanft sich bewegenden Lippen. Dies dauert etwa 20 Minuten. Dann bedeutet Maria ihr zu folgen. Mariette Beco tut es und gelangt zur

Hauptstrasse. Der Seligen Jungfrau gehorchend kniet Mariette Beco insgesamt drei Mal auf dieser Strasse nieder und betet für einige Augenblicke. So gelangen sie an einen kleinen Bach, der einer Quelle entspringt. Unsere Liebe Frau steht oberhalb am Strassenrand und Mariette kniet sich neben die Quelle. Maria sagt: „Streck’ Deine Hände in das Wasser.“ Vorsichtig taucht Mariette ihre Hände in das Wasser. Dann sagt Unsere Liebe Frau: „Diese Quelle ist mir vorbehalten.“ Dann verabschiedet sie sich von Mariette Beco mit folgenden Worten: „Gute Nacht! Auf Wiedersehen.“ Während sie emporgehoben wurde, blieb ihr Gesicht dem Kind zugewandt. Noch an diesem Abend beschliesst Mariettes Vater: „Morgen gehe ich beichten und zur Heiligen Kommunion.“ Das ist die zweite Bekehrung.

Dritte Erscheinung – Donnerstag, 19. Januar

An diesem Tag ging Mariette nach draussen, den alten Mantel ihres Vaters über den Kopf gezogen, um sich vor der schneidenden Kälte zu schützen. Nach ein paar Schritten durch den Schnee kniete sie nieder um zu beten. Ihr Vater war bei ihr im Garten. Nach ein paar Minuten streckte sie ihre Hände aus und rief: „Da ist sie!“ Alles blieb still, bis Mariette Beco sagte: „Wer sind Sie, wunderschöne Frau?“ Die Selige Jungfrau antwortete ihr, indem sie sagte:

„Ich bin die Jungfrau der Armen.“

Unsere Selige Jungfrau führte sie denselben Weg entlang zur Quelle, wie bei der vorhergehenden Gelegenheit. Mariette Beco sagte: „Gestern Abend sagten Sie: ‚Diese Quelle ist mir besonders geweiht.‘ Warum mir geweiht?“ Und während sie das sagte, zeigte sie auf sich. Die Selige Jungfrau lächelte und sagte: „Diese Quelle ist für alle Völker ... für die Kranken!“ Mariette Beco wiederholte diese Worte mit einer sehr klaren Stimme und sagte spontan: „Danke! Ich danke Ihnen!“ Dann sagte Maria: „Ich werde für Dich beten. Für heute sage ich Auf Wiedersehen!“

Vierte Erscheinung – Freitag, 20. Januar

Mariette fühlt sich nicht wohl, aber das hält sie nicht davon ab, um 7 Uhr abends hinauszugehen. Sie schickt sich an, den Rosenkranz zu beten und ruft nach wenigen Augenblicken aus: „Da ist sie!“ Dann sagt sie: „Wunderschöne Frau, was sind Ihre Wünsche?“ Und die Selige Jungfrau antwortete: „Ich möchte, dass eine kleine Kapelle gebaut wird.“ Dann breitete Maria ihre Arme aus, und mit ihrer rechten Hand machte sie das Kreuzzeichen, um Mariette für diese Aufgabe zu segnen. Mariette verlor die Besinnung wegen ihres Unwohlseins und der Kälte. Ihr

Vater und ein Nachbar trugen Mariette Beco ins Haus, wo sie schnell wieder zur Besinnung kam und dann friedlich einschlief.

Vom 21. Januar bis zum 11. Februar betete Mariette weiterhin jeden Abend den Rosenkranz im Garten – trotz der Kälte. Die Selige Jungfrau erschien nicht, und Mariette Beco war die Einzige, die noch an die Liebe Frau der Armen glaubte, die sie so gern wieder sehen wollte.



Fünfte Erscheinung - Samstag, 11. Februar

Mariette Beco war mit ein paar anderen Leuten auf der Strasse. Gegen Ende des zweiten Gesätzes des Rosenkranzes sahen die Leute sie aufstehen und dann an der bekannten Stelle niederknien. Sie streckte ihre Hand ins Wasser der Quelle und machte das Kreuzzeichen. Dann sagte die Selige Jungfrau: „Ich bin gekommen, um den Leidenden Linderung zu verschaffen. Ich werde Dich bald wieder sehen.“ Dann verschwand Unsere Liebe Frau so wie zuvor über den Pinien. Mariette stand auf, lief nach Hause und weinte. Sie verstand nicht, was die Jungfrau ihr gesagt hatte. „Ich komme, um den Leidenden Linderung zu verschaffen.“ Sie wusste nicht, was das heisst „Linderung“.

Sechste Erscheinung – Mittwoch, 15. Februar

Die Selige Jungfrau erscheint ein sechstes Mal in Banneux. Mariette ist hungerig und sagt: „Der Herr Kaplan hat mir aufgetragen, Sie zu bitten, uns ein Zeichen zu geben.“ Daraufhin antwortet Maria: „Glaub an mich, ich werde an Dich glauben.“ Dann vertraut sie Mariette Beco ein Geheimnis an. Schliesslich sagt sie: „Bete viel! Auf Wiedersehen!“ Nach dieser Erscheinung muss sogar der Kaplan glauben. Je älter und bedeutender Menschen werden, desto schwieriger scheint es für sie zu werden, einfach zu glauben.

Siebte Erscheinung – Montag, 20. Februar

Es war bitter kalt; trotzdem erschien Unsere Liebe Frau am Ende des 2. Gesätzes des Rosenkranzes. Sie führte Mariette zu der Quelle und sagte freundlich lächelnd zu ihr: „Mein geliebtes Kind, bete viel.“ Dann verabschiedete sie sich sehr

ernst: „Auf Wiedersehen für heute.“ Mariette muss bis zum 2. März warten, bis Unsere Liebe Frau zum achten und letzten Mal erscheint. Die Selige Jungfrau ist sehr ernst und sagt: „Ich bin die Mutter des Erlösers – die Muttergottes.“ Die Ernsthaftigkeit, mit der sie dies sagt, unterstreicht, dass es sich um eine bedeutende Aussage des Glaubens handelt. Ist es so schwer, an die grosse Macht der Muttergottes zu glauben?

Achte und letzte Erscheinung – Donnerstag, 2. März

Zehn Tage später sah Mariette Beco die Selige Jungfrau zum letzten Mal in Banneux. Seit 3 Uhr mittags waren Sturzbäche an Regen gefallen. Um 7 Uhr ging Mariette Beco hinaus. Sie betete das dritte Gesätz ihres Rosenkranzes, als der Regen plötzlich aufhörte. Sie schwieg, streckte ihre Arme aus, stand auf, machte einen Schritt nach vorn und kniete nieder. Zu Hause gab Mariette Beco die Botschaft preis, die Maria ihr anvertraut hatte. „Ich bin die Mutter des Heilands, die Muttergottes. Bete viel.“ Dann hatte die Selige Jungfrau ihr die Hände aufgelegt und „Adieu“ gesagt.

Banneux wurde von 1935 bis 1937 von einer bischöflichen Kommission untersucht, danach die gesammelten Zeugnisse Rom übergeben. Bis dahin war die Zahl der Pilger, die den Schrein besuchten, ständig gewachsen, und im Mai 1942 bestätigte Bischof Kerkhofs von Lüttich die Verehrung der Jungfrau der Armen. Die Erscheinungen in Banneux selbst erhielten 1947 eine vorläufige Bestätigung und die endgültige Anerkennung 1949. So wie die Kinder von Beauraing, heiratete auch Mariette Beco und gründete eine Familie und war – wie die ersteren – zufrieden damit, nicht weiter in den Vordergrund zu treten oder Vorteile aus den Erscheinungen zu ziehen.

Diese Erscheinungen der Seligen Jungfrau Maria in Banneux wurden vom Heiligen Stuhl 1949 vollständig bestätigt.